

ALLE ZUSAMMEN GEGEN DEN FASCHISMUS

Jedes Jahr gedenken in Budapest Nazis aus ganz Europa beim „Tag der Ehre“ ihren „Helden“ aus Wehrmacht und Waffen-SS. Solche internationalen Treffen sind für Nazis auch deswegen wichtig, weil sie sich am Rande der Demonstrationen vernetzen können, um zumindest europaweit die Errichtung eines neuen Faschismus zu planen (ja, das planen sie wirklich). Es sind Antifaschist*innen, die seit Jahren versuchen, diese Treffen zu verhindern.

2023 kam es in diesem Rahmen zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen den Nazis und Antifas. Nun werden etliche Antifaschist*innen europaweit mit internationalen Haftbefehlen und Öffentlichkeitsfahndung gesucht. Zwölf von ihnen sind auf der Flucht, zwei im autoritären Ungarn unter folterähnlichen Bedingungen inhaftiert. Eine Antifaschistin sitzt in Italien und eine in Deutschland in Haft. Letztere wartet auf den Entschluss zu einem ungarischen Auslieferungsantrag. In Italien hat die Justiz sich bereits gegen Auslieferungen ausgesprochen. In Deutschland wird die Auslieferung nach Ungarn hingegen in Erwägung gezogen. In Ungarn drohen den Antifaschist*innen 11 Jahre Haft.

ALLE ZUSAMMEN GEGEN DEN FASCHISMUS

Jedes Jahr gedenken in Budapest Nazis aus ganz Europa beim „Tag der Ehre“ ihren „Helden“ aus Wehrmacht und Waffen-SS. Solche internationalen Treffen sind für Nazis auch deswegen wichtig, weil sie sich am Rande der Demonstrationen vernetzen können, um zumindest europaweit die Errichtung eines neuen Faschismus zu planen (ja, das planen sie wirklich). Es sind Antifaschist*innen, die seit Jahren versuchen, diese Treffen zu verhindern.

2023 kam es in diesem Rahmen zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen den Nazis und Antifas. Nun werden etliche Antifaschist*innen europaweit mit internationalen Haftbefehlen und Öffentlichkeitsfahndung gesucht. Zwölf von ihnen sind auf der Flucht, zwei im autoritären Ungarn unter folterähnlichen Bedingungen inhaftiert. Eine Antifaschistin sitzt in Italien und eine in Deutschland in Haft. Letztere wartet auf den Entschluss zu einem ungarischen Auslieferungsantrag. In Italien hat die Justiz sich bereits gegen Auslieferungen ausgesprochen. In Deutschland wird die Auslieferung nach Ungarn hingegen in Erwägung gezogen. In Ungarn drohen den Antifaschist*innen 11 Jahre Haft.

Seit etlichen Jahren läuft zudem In Deutschland eine massive Verfolgungswelle gegen weitere Antifas, die sich Faschist*innen offensiv in den Weg stellten. Viele Medien beteiligen sich an dieser Verfolgung, indem sie den Antifaschist*innen unterstellen, aus Lust an Gewalt gehandelt zu haben und nicht um Nazi-Gewalt zu stoppen. Die meisten Medien beteiligen sich an den polizeilichen Öffentlichkeitsfahndungen gegen Antifaschist*innen, indem sie Namen und Fotos veröffentlichen. So auch im Rahmen des sogenannten Antifa-Ost-Verfahrens. Dort waren mehrere Antifaschist*innen angeklagt, Neonazis angegriffen zu haben. Sie wurden zu Haftstrafen bis zu knapp 6 Jahren verurteilt.

Die angegriffenen Neonazis waren z.B. Mitglieder von Gruppen, die die Tötung von politischen Gegner*innen planten oder an Angriffen auf linke Viertel beteiligt waren.

„Keine Gewalt!“ sagen oft Menschen, mit denen wir darüber reden. Aber „keine Gewalt!“ heißt auch, Neonazis ungehindert ihre Gewalt ausüben zu lassen. Denn der Staat hindert sie bestimmt nicht daran. Die Überlebende der Shoah, Esther Bejarano, sagte mal: „Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat überhaupt nicht verlassen.“

Stoppt die AfD! Stoppt die Faschisten! Stoppt die Verfolgung von Antifaschist*innen! Verhindert die Auslieferung an Ungarn! Solidarisiert euch mit allen kriminalisierten und untergetauchten Antifaschist*innen!

Für einen offensiven Antifaschismus!

Seit etlichen Jahren läuft zudem In Deutschland eine massive Verfolgungswelle gegen weitere Antifas, die sich Faschist*innen offensiv in den Weg stellten. Viele Medien beteiligen sich an dieser Verfolgung, indem sie den Antifaschist*innen unterstellen, aus Lust an Gewalt gehandelt zu haben und nicht um Nazi-Gewalt zu stoppen. Die meisten Medien beteiligen sich an den polizeilichen Öffentlichkeitsfahndungen gegen Antifaschist*innen, indem sie Namen und Fotos veröffentlichen. So auch im Rahmen des sogenannten Antifa-Ost-Verfahrens. Dort waren mehrere Antifaschist*innen angeklagt, Neonazis angegriffen zu haben. Sie wurden zu Haftstrafen bis zu knapp 6 Jahren verurteilt.

Die angegriffenen Neonazis waren z.B. Mitglieder von Gruppen, die die Tötung von politischen Gegner*innen planten oder an Angriffen auf linke Viertel beteiligt waren.

„Keine Gewalt!“ sagen oft Menschen, mit denen wir darüber reden. Aber „keine Gewalt!“ heißt auch, Neonazis ungehindert ihre Gewalt ausüben zu lassen. Denn der Staat hindert sie bestimmt nicht daran. Die Überlebende der Shoah, Esther Bejarano, sagte mal: „Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat überhaupt nicht verlassen.“

Stoppt die AfD! Stoppt die Faschisten! Stoppt die Verfolgung von Antifaschist*innen! Verhindert die Auslieferung an Ungarn! Solidarisiert euch mit allen kriminalisierten und untergetauchten Antifaschist*innen!

Für einen offensiven Antifaschismus!